



Karfreitag 2020

1 Du für mich

Kathi Stimmer-Salzeder, Assisi 2002

1. Du für mich - wie so groß ist die Lie - be.

Du für mich - Dei-ne Ar-me so weit. Du am

Kreuz, das ist mehr, als ich fas - sen kann, ei-ne Quel-le der

Gna - de - und so ziehst Du mich an.

2. Du für mich - wie so groß ist die Liebe.
Du für mich - Deine Arme so weit.
Du, am Kreuz, das ist Ohnmacht, die stärker ist,
als der Hass und das Dunkel. Welch ein Licht Du doch bist!
3. Du für mich - wie so groß ist die Liebe.
Du für mich - Deine Arme so weit.
Du, am Kreuz, das ist Kraft zur Versöhnung hin.
So wie Du zu vergeben, alle Hoffnung darin.
4. Du für mich - wie so groß ist die Liebe.
Du für mich - Deine Arme so weit.
Du, am Kreuz, das ist Weg und ist Ziel zugleich,
will das Leben ich finden, in der Armut so reich.

© 2002 MUSIK UND WORT, D-84544 Aschau a. Inn / www.musik-und-wort.de

auf CD "Einen Weg such' ich", sowie auf CD "Wirklich"
Zu diesem Lied ist auch eine Chor- und Instrumentalpartitur erschienen. Es ist Gemeindefrei.

2 In das Dunkel deiner Vergangenheit

1 In das Dun - kel dei - ner Ver - gan - gen - heit,
 2 In das Spiel — dei - ner Ge - füh - le,
 3 Ins Ge - lin - gen dei - ner Ge - sprä - che,
 4 In die En - ge dei - nes All - tags,
 5 In den Licht - blick dei - ner Hoff - nung,

1 in das Un - ge - wis - se dei - ner Zu - kunft,
 2 in den Ernst dei - ner Ge - dan - ken,
 3 in die Lan - ge - wei - le dei - nes Be - tens,
 4 in die Wei - te — dei - ner Trä - me,
 5 in die Schat - ten dei - ner Ent - täu - schung,

1 in den Se - gen dei - nes Hel - fens,
 2 in den Reich - tum dei - nes Schwei - gens,
 3 in die Freu - de dei - nes Er - fol - ges,
 4 in die Schwä - che dei - nes Ver - stan - des,
 5 in das Seh - nen dei - ner See - le,

1 in das E - lend dei - ner Ohn - macht,
 2 in die Ar - mut dei - ner Spra - che,
 3 in den Schmerz dei - nes Ver - sa - gens,
 4 in die Kräf - te dei - nes Her - zens,
 5 in die Fra - gen dei - nes Le - bens,

1-5 in all dein Sein, in dein Füh - len und Den - ken
 le - ge ich mei - ne Zu - sa - ge: Ich bin da!

3 Meine Hoffnung und meine Freude

Via, IXa
 Mei - ne Hoff - nung und mei - ne
 Freu - de, mei - ne Stär - ke, mein Licht. Chri - stus
 mei - ne Zu - ver - sicht, auf dich ver -
 trau ich und fürcht mich nicht, auf dich ver -
 trau ich und fürcht mich nicht.

Gebetstexte zur Kreuzverehrung am Karfreitag

Wir sind eingeladen, das Kreuz zu betrachten, gerade in dieser schwierigen, so ganz anderen Zeit! Gott hat seinen Sohn Jesus an unsere Seite gestellt, als Mensch, wie du und ich, als Bruder, Freund und Begleiter in allen Lebenssituationen. Als Jemanden, der die dunkelsten Seiten menschlichen Lebens selbst erfahren und erlebt hat. An diesen Gott, der sich in Jesus selbst verwundbar gemacht hat, wenden wir uns gerade auch in dieser besonderen Zeit der Corona-Pandemie mit unseren Sorgen und Nöten, aber auch mit unserem Dank für seine große Nähe.

1. In meinem Leben komme ich an Grenzen. Ich frage mich: Warum habe ich das nicht früher erkannt? - *kurze Stille* - Gott, auch dein Sohn Jesus hat solche Grenzen erfahren müssen. Dafür danke ich dir.

Ruf: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke ...

2. Ich begegne vielen Menschen, die sehr leiden müssen. Unter Krankheit, Einsamkeit, fehlenden Berührungen und Kontakten.... Dann frage ich mich: Wo bist du Gott? - *kurze Stille* - Gott, auch dein Sohn Jesus musste leiden. Er weiß wie sich das anfühlt, wenn Menschen leiden. Dafür danke ich dir.

Ruf: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke...

3. Menschen stehen aktuell unter Druck und fragen sich: Wie kann ich meine Arbeit gut machen? Wie versorge ich die Kinder, die alten Eltern und Verwandten, den Haushalt? Wie halt ich's zu Hause aus? Auch jetzt sehe ich mich Druck ausgesetzt alles gut und richtig zu machen. Wie kann das gehen? - *kurze Stille* - Gott, dein Sohn Jesus ist selbst unter Druck geraten. Trotzdem hat er Menschen erfahren lassen, was wirklich wichtig ist, hat ihnen Kraft und Mut geschenkt, sie von Erwartungsdruck befreit. Dafür danke ich dir.

Ruf: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke...

4. Die Schulen und Hochschulen geschlossen, viele andere Ausbildungsstätten auch: Die SchülerInnen, StudentInnen, Lehrkräfte, die Verantwortlichen....Alle haben Bedenken und sorgen sich um die Zukunft. Wie soll das weiter gehen? - *kurze Stille* – Gott, dein Sohn Jesus hat im Garten Gethsemane die gleiche Not empfunden und dich gebeten ihm zu helfen. Das kann mich ermutigen, dich auch zu bitten. Dafür danke ich dir.

Ruf: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke ...

5. Sehe ich das Leid und die Not von so vielen Menschen in Krieg, auf der Flucht, in Hunger und Armut, dann frage ich mich, wie kann das in einer so

reichen Weltgemeinschaft passieren? - *kurze Stille* - Gott, dein Sohn Jesus hat die Menschen mit dem Herzen angeschaut und ihnen damit die Chance eröffnet, dass auch sie mit dem Herzen sehen lernen und danach handeln. Das schenkt mir Hoffnung. Dafür danke ich dir.

Ruf: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke ...

6. Menschen werden geschlagen, verfolgt, ausgenutzt, ausgeschlossen, ausgelacht und beleidigt. Da müsste ich doch eigentlich was sagen oder helfen. Doch mir fehlt der Mut dazu. - *kurze Stille* - Gott, dein Sohn Jesus hat Mut und Zivilcourage gelebt. Das gibt auch mir Mut und schenkt mir Kraft. Dafür danke ich dir.

Ruf: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke ...

7. Ich bin in meinem Leben oft versucht, das Leid wegzuschieben, es zu verdrängen. - *kurze Stille* – Gott, du hast uns durch Jesus gezeigt, dass aus angenommenem Kreuz neues Leben wird. Dafür danke ich dir.

Ruf: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke...

8. In meinem Leben gibt es Situationen, in denen ich denke: Jetzt geht es nicht mehr weiter; Schluss, Ende, Aus, Tod, Leere, Nichts. Finanzielle Sorgen, Verlustängste.... - *kurze Stille* – Gott, auch dein Sohn Jesus hat das als Mensch selbst erfahren müssen. Am Kreuz war er selbst am Ende. Er weiß, wie sich das anfühlt. Das hilft mir. Dafür danke ich dir.

Ruf: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke...

9. Viele Menschen setzen sich aktuell auf so vielfältige Weise für andere Menschen ein. Das kostet immense Kraft! - *kurze Stille* – Gott, dein Sohn Jesus hat sich in seinem Leben oft über Belastungsgrenzen hinaus für andere Menschen eingesetzt, bis zum Tod. Ich danke dir für seine Nähe zu uns!

Ruf: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke...

10. Mir begegnen immer wieder Situationen, in denen ich Ohnmacht spüre. Ich muss erkennen, ich schaffe es nicht alleine. - *kurze Stille* – Gott, dein Sohn Jesus hat sich ganz auf dich verlassen, und du hast mit ihm ausgehalten. hast ihn mit Freude über das neue Leben beschenkt. Dafür danke ich dir.

Ruf: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke...

Meditation

(Nikolaus Hueck)

„Es ist vollbracht“

Es ist die Liebe Gottes,
die auch noch in diesem letzten Wort Jesu aufscheint.
Sie scheint auf die Gesichter der Umstehenden.
Auf die Gesichter der Henker, der gaffenden Menge,
aber auch auf die Gesichter der Verängstigten,
derjenigen, die dieses Ende nicht wahrhaben wollen.
Es ist eine Liebe, die sie nicht begreifen können.
Die ihnen Angst macht.
Den Feinden wie den Freunden.

Eine Liebe,
die dieser sterbende Mensch weitergegeben hat,
die nicht von ihm selbst kommt,
sondern die der Vater ihm geschenkt hat.
Und in ihm uns.

Diese Liebe taucht die finstere Szene auf dem Hügel Golgatha
in ein helles Licht.
Ein Licht freilich, das man nicht sehen kann.
Noch nicht.

„Es ist vollbracht“ –

Noch merkt es niemand.
Noch haben die Mörder die Oberhand.
Aber Jesus weiß es und spricht es aus:
Sein Leben ist an sein Ziel gekommen.
Ein Ziel, das viel weiter geht als dieser Tag seiner
Kreuzigung.
Am Kreuz hängt ein Liebender.
Einer, der für die Menschen alles gibt.

Der sich aufopfert für uns.
Damit wir es endlich einsehen, dass Gott die Liebe ist.
Eine Liebe, die wir Menschen uns nicht gefallen lassen wollen.
Eine Liebe, der wir widerstehen,
gegen die wir uns stemmen.
Es ist so schwer, sich eine grundlose Liebe gefallen zu lassen.

Deswegen haben sie ihn umgebracht.
Und aus Liebe hat er sich kreuzigen lassen.
Er hofft immer noch, dass wir begreifen:
Die Welt wird nicht von denen gerettet,
die stark sind und wissen, wie man sich durchsetzt.
Gerettet wird die Welt von der Liebe, die sich schwach macht
um der anderen willen.
Noch sehen wir das nicht.
Noch sehen wir, wie die Starken sich durchsetzen und die
Schwachen darunter leiden.
Aber: So wie in Jesu Sterben Gottes Liebe zum Ziel
gekommen ist,
so wir auch unsere Welt einmal zu ihrem Ziel kommen.
Und die Leiden werden ein Ende haben.

Amen.